

# Insolvenzspezifische Geschäftsführerhaftung

Zahlungsverbote, Existenzvernichtung und Insolvenzverschleppung

Bearbeitet von  
André Weiss

1. Auflage 2017. Buch. 276 S. Softcover  
ISBN 978 3 8145 1650 9

Recht > Zivilverfahrensrecht, Berufsrecht, Insolvenzrecht > Insolvenzrecht,  
Unternehmenssanierung

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

# Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<b>Vorwort</b> .....		V
<b>Literaturverzeichnis</b> .....		XV
<b>A. Das Gläubigerschutz- und Haftungssystem in der Kapitalgesellschaft – Gang der Arbeit</b> .....	1	1
I. Geschäftsführerhaftung am Rande der Insolvenz .....	1	1
II. Gang der Arbeit .....	6	4
1. Die Abstimmung von Haftungskonzepten als Auslegungshilfe für die Zahlungsverbote .....	7	4
2. Abstimmung mit der Insolvenzanfechtung? .....	12	6
3. Einschränkung des Betrachtungsgegenstandes .....	18	8
<b>B. Schutzzwecke des Gläubigerschutzsystems im GmbH-Recht – Richtwert und Grenzen der Auslegung</b> .....	20	11
I. Schutzobjekt und -subjekt: Die kapitalgesellschaftsrechtliche Besonderheit des „mittelbaren“ Gläubigerschutzes .....	21	11
II. Masseerhaltung und -restitution .....	30	15
1. Masseerhaltung als „Mantra“ des kapitalgesellschaftsrechtlichen Gläubigerschutzes .....	30	15
2. Verbot von Masseschmälerungen, insbesondere durch „Zahlungen“ des Geschäftsführers und Begründung von Neuverbindlichkeiten .....	34	18
a) Zahlungsbegriff in § 64 S. 1 GmbHG .....	35	18
b) Schadensproblematik .....	39	20
c) Schutzzweck der Masseerhaltung und die Begründung von Verbindlichkeiten .....	48	24
d) Schutz gegen erleichterte Eingriffsbefugnisse der Gesellschafter .....	57	27
3. Vorlaufender Masseschutz? .....	63	30
a) Masseerhaltung durch Insolvenzanfechtung .....	64	30
b) Masseschutz bei der Haftung für die Verursachung der Insolvenz? .....	71	32
4. Veränderung des Wertes der Masse .....	75	34
5. Zwischenergebnis .....	78	34

	Rn.	Seite
III. Die par conditio creditorum als grundlegender Normzweck des Haftungssystems .....	81	35
1. Gläubigergleichbehandlung als Ausstrahlungswirkung des nachfolgenden Insolvenzverfahrens .....	81	35
2. Gläubigergleichbehandlung für Alt- und Neugläubiger? .....	86	37
3. Gläubigergleichbehandlung außerhalb des (hypothetischen) Insolvenzverfahrens .....	90	39
4. Gläubigergleichbehandlung und Vorabbefriedigung – ein Spiegelbild? .....	93	40
5. Zwischenergebnis .....	100	42
IV. Insolvenzprophylaxe, genuines Bestandsinteresse der Gesellschaft und Vermögensstrukturschutz .....	101	43
1. Bestandsinteresse der Gesellschaft als Schutzzweck? .....	103	43
2. Gläubigerinteressen als „kanalisiertes“ Bestandsinteresse .....	107	45
3. Änderung des Gesellschaftszwecks bei Eintritt der Insolvenzreife .....	112	48
a) Die Wandlung von der abstrakten zur konkreten Zweckbindung des Gesellschaftsvermögens .....	113	48
b) Zeitpunkt der Zweckänderung .....	116	49
4. Anpassung der Pflichten der Leitungsorgane .....	120	51
5. Änderung des Gesellschaftszwecks und Auswirkung auf die Schadensproblematik .....	123	53
6. Insolvenzprophylaxe als Schutzzweck .....	132	56
a) Vermeidung der Insolvenz vs. Vermeidung der Zerschlagung von wirtschaftlichen Werten .....	133	56
b) Solvenztest und wrongful trading als konzeptionelles Gegenstück zum deutschen Recht .....	136	57
c) § 64 S. 3 GmbHG als erste geschriebene Norm des Bestandsschutzes im deutschen Rechtskreis .....	141	60
d) Vermögensstrukturschutz und Insolvenzprophylaxe im neuen § 64 S. 3 GmbHG .....	148	63
e) Zwischenergebnis .....	152	65
V. Beendigung des werbenden Verkehrs der Gesellschaft: Schutz des Rechtsverkehrs vor insolventen Gesellschaften .....	155	66
VI. Grenze des Schutzbereichs: Bereicherung der Gläubiger .....	159	67
VII. Ergebnis: Normzwecke des Haftungssystems .....	166	69
VIII. Vermögensverlagerungsschutz und Vermögensstrukturschutz im Haftungssystem .....	167	70
1. Vermögensverlagerungsschutz .....	170	71
2. Vermögensstrukturschutz .....	172	72

	Rn.	Seite
<b>C. Die Normen des Vermögensverlagerungsschutzes – Versuch einer Gesamtbetrachtung</b> .....	175	73
I. Wortlautgrenze bei § 64 GmbHG? .....	178	73
1. Entstehungsgeschichte der Zahlungs-Verbote .....	179	74
a) Der Zahlungsbegriff in § 64 S. 1 GmbHG .....	181	74
i) Rückverfolgung des Zahlungsbegriffs in § 64 S. 1 GmbHG in der Gesetzgebungsgeschichte .....	181	74
(1) Die Wurzeln des Zahlungsbegriffs .....	181	74
(2) Folgerungen .....	187	77
(3) Weitere Entwicklung der Normen im GmbHG und AktG .....	193	79
ii) Rezeption des Zahlungsbegriffs .....	199	80
(1) Stellungnahmen im Vorfeld der Gesetzgebung: Ein „Schadensersatz ohne Schaden“ .....	199	80
(a) Gesetzgebungsmaterialien .....	199	80
(b) Gutachten im Umfeld der Beratungen .....	204	82
(2) Rezeption in Rechtsprechung und Literatur .....	207	83
iii) Ergebnis .....	218	87
b) Die Schutzgesetzeigenschaft des § 15a InsO = § 64 Abs. 1 GmbHG a. F. ....	220	88
2. Haftungsnormen der verschiedenen Rechtsformen im Verhältnis zueinander .....	225	90
II. Der Dualismus der Schadensermittlung: Fortführung des Schadensproblems im Recht der Vermögensverlagerung .....	232	94
III. Vermögensverlagerung durch „Zahlungen“: Die Schadensursachen als Anknüpfungspunkt der Geschäftsleiterhaftung in § 64 S. 1 GmbHG .....	243	98
1. Einheits- und Trennungslehren: Schadensersatz oder „Ersatzanspruch eigener Art“? .....	244	99
a) Einheits- und Trennungslehren im Überblick .....	245	99
b) Unterschiede und Austausch der traditionellen Argumentationsmuster .....	251	103
c) Insbesondere: Die unterschiedliche Methode der Bestimmung des verschleppungsbedingten „Schadens“ ....	259	106
d) Einheitslehren: Wirtschaftliche Gegenbewegungen und Gesamtsaldierung .....	264	108
2. Umfang und Grenzen des Zahlungsbegriffs auf Basis der herrschenden Trennungstheorie .....	270	110
a) Grenzen des herkömmlichen Zahlungsbegriffs (I): Debitorisches Konto .....	271	111

	Rn.	Seite
<ul style="list-style-type: none"> <li> <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Grundsätze der Zahlungen beim debitorischen Konto – Rechtsprechungsübersicht ..... 271 .... 111</li> <li>ii) Kritik aus Praxis und Schrifttum ..... 278 .... 114</li> <li>iii) Praxistauglichkeit der Rechtsprechung: Abgleich mit den zugrunde liegenden Normzwecken ..... 280 .... 115</li> </ul> </li> <li>b) Grenzen des herkömmlichen Zahlungsbegriffs (II): Berücksichtigung der Gegenleistung ..... 288 .... 119</li> <li>c) Grenzen des herkömmlichen Zahlungsbegriffs (III): Komplexe Geschäftsvorfälle und Wertveränderungen der Masse ..... 298 .... 124</li> </ul>		
3. Rechtspolitische Aspekte und Zwischenergebnis ..... 304 .... 126		
IV. Die Insolvenzverschleppungshaftung nach § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 15a InsO – eigenständiger Schadensersatz im Recht des Vermögensverlagerungsschutzes? ..... 310 .... 127		
<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Die Insolvenzverschleppungshaftung als zweites Standbein der Geschäftsleiter-Haftung ..... 310 .... 127 <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die Insolvenzverschleppungshaftung im Konzept der herrschenden Meinung ..... 310 .... 127</li> <li>b) Abgrenzung zur Haftung für Zahlungen nach § 64 S. 1 GmbHG: Konkurrenzen nach Rechtsprechung und herrschender Lehre ..... 317 .... 130</li> </ul> </li> <li>2. Die Unterscheidung zwischen Alt- und Neugläubigern ..... 320 .... 131 <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die Abstufung zwischen Quotenschaden und Vertrauensschaden ..... 320 .... 131</li> <li>b) Die Insolvenzverschleppungshaftung als „totes Recht“ ..... 322 .... 132</li> <li>c) Insbesondere: Kein Quotenschaden für Neugläubiger? ..... 326 .... 135 <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Stand in Wissenschaft und Rechtsprechung ..... 326 .... 135</li> <li>ii) Stellungnahme ..... 329 .... 138</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>3. Die Schutzzweckeigenschaft des § 15a InsO ..... 342 .... 142 <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schutzzweckeigenschaft des § 15a InsO – Stand in Rechtsprechung und Literatur ..... 343 .... 143</li> <li>b) Kritische Würdigung und Diskussion ..... 344 .... 144</li> <li>c) Sperrwirkung des § 64 S. 1 GmbHG gegenüber der Insolvenzverschleppungshaftung: Die Lösung des Konkurrenzverhältnisses ..... 353 .... 147</li> <li>d) § 15a Abs. 1 InsO als Schutzgesetz lediglich für die Neugläubiger ..... 362 .... 151</li> </ul> </li> <li>4. Zwischenergebnis: Integriertes Konzept aus § 64 S. 1 GmbHG und der Insolvenzverschleppungshaftung ..... 372 .... 153</li> </ul>		
V. Rechtsgrundlage eines umfassenden Schadensersatzanspruchs im Recht der Vermögensverlagerung ..... 376 .... 154		

	Rn.	Seite
1. Konkurrenz zwischen § 64 S. 1 GmbHG und der organ- schaftlichen Schadensersatzhaftung nach § 43 Abs. 2, 3 GmbHG .....	377	154
2. Einordnung der organschaftlichen Haftung in ein integriertes Haftungskonzept des Gesamtgläubigerschadens .....	383	157
a) Unterschiedliche Schutzrichtung der Normen? .....	384	157
b) Entfall der Haftung durch Gesellschafterweisungen? .....	388	159
c) Verschuldensmaßstab, Beweislast, Business Judgement Rule und allgemeine Verlustdeckungshaftung als relevante Unterschiede der Haftungsnormen? .....	395	162
d) Integriertes Haftungssystem aus organschaftlicher Haftung und § 64 S. 1 GmbHG .....	403	165
3. Konkrete Schadensberechnung des verschleppungsbedingten Gesamtgläubigerschadens .....	405	166
a) Berechnungsprobleme des verschleppungsbedingten Schadens und ihre Lösung in den Konzepten von Altmeppen und K. Schmidt .....	405	166
b) Die Kaskade der Schadensberechnung .....	411	168
VI. Ergebnis .....	418	170
<b>D. Schutz der Vermögensstruktur – Verursachung der Insolvenz als Anknüpfung der Haftung .....</b>	<b>428</b>	<b>173</b>
I. Die Normen im Recht des Vermögensstrukturschutzes: Unabgestimmte Voraussetzungen und Divergenz bei den Haftungsschuldnern .....	430	173
1. Der neue § 64 S. 3 GmbHG – Sinn und Zweck der Regelung .....	432	174
2. § 64 S. 3 GmbHG als Ergänzung der Kapitalerhaltungs- vorschriften? .....	434	175
a) Grundlegende Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Normen? .....	434	175
b) Fundamentale Unterschiede im Zahlungsbegriff .....	438	177
c) Rechtsfolge der Ansprüche .....	442	179
d) Zwischenergebnis .....	445	180
3. Finaler Zusammenhang zwischen Zahlung und Insolvenzreife: Die Haftung aus § 64 S. 3 GmbHG und die Existenzver- nichtungshaftung .....	446	180
a) Mittelbarer Gläubigerschutz im Gewand unterschiedlicher tatbestandlicher Konstruktionen .....	446	180
b) Deliktische vs. insolvenzrechtliche Regelung .....	452	183
c) Unterschiedliche Rechtsfolge .....	454	184

	Rn.	Seite
II. § 64 S. 3 GmbHG im System der Zahlungsverbote .....	457	185
1. Determinierung des Zahlungsbegriffs durch § 64 S. 1 GmbHG? .....	457	185
2. § 64 S. 3 GmbHG – Objektiver Tatbestand ohne Anwendungsbereich? .....	466	189
a) § 64 S. 3 GmbHG ohne nennenswerten Anwendungsbereich? .....	467	189
b) Gesellschafterforderungen in der Zahlungsbilanz .....	474	192
3. Übernahme der Rechtsfolge von § 64 S. 1 GmbHG? .....	480	195
a) Unterschiede in der für S. 1 und S. 3 anzuwendenden Argumentation .....	481	195
b) Rechtspolitische Erwägungen .....	484	197
III. Die Existenzvernichtungshaftung als modellbildende Konzeption für § 64 S. 3 GmbHG .....	491	199
1. Der Zusammenhang zwischen Zahlung bzw. Eingriff und Insolvenzureife – Der objektive Tatbestand der beiden Haftungskonzepte .....	492	199
a) Existenzvernichtungshaftung .....	494	200
i) Sittenwidriger Eingriff .....	494	200
ii) Verursachung der Insolvenz .....	501	202
iii) Abgleich mit dem Schutzzweck .....	505	204
b) Haftung aus § 64 S. 3 GmbHG .....	506	205
i) Zahlungsbegriff bei S. 3: Inhalt und Normzweck des Zahlungsverbots .....	507	205
ii) Kausalzusammenhang zwischen Zahlung und Insolvenz .....	509	206
iii) Schutzzweck des § 64 S. 3 GmbHG .....	517	209
c) Einheitliches Schutzkonzept des § 64 S. 3 GmbHG und der Existenzvernichtungshaftung .....	519	209
2. Die Rechtsfolge des Anspruchs: Schaden der Gesellschaft vs. Rückerstattung von Zahlungen .....	521	210
a) Etablierung eines Schadens „der Gesellschaft“ durch das Trihotel-Konzept .....	521	210
b) „Quotenschaden“ bei der Existenzvernichtungshaftung? ...	527	212
c) Alternatives Modell der Schadensberechnung bei der Existenzvernichtungshaftung .....	531	215
i) 1. Stufe: Gesamtgläubigerschaden ab Eingriff des Gesellschafters .....	533	215
ii) 2. Stufe: Aussonderung der nicht eingriffsbedingten Bestandteile des Schadens .....	538	216
iii) Zwischenergebnis .....	542	217
d) Übertragbarkeit auf § 64 S. 3 GmbHG? .....	543	218

	Rn.	Seite
3. Der subjektive Tatbestand: Vorsatzerfordernis bei der Existenzvernichtungshaftung und der Gehilfenhaftung nach § 830 Abs. 2 BGB .....	547	219
4. Die organschaftliche Haftung der Geschäftsleiter für existenzvernichtende Eingriffe .....	556	221
a) Existenzvernichtung als ausschließliches Sonderdelikt der Gesellschafter? .....	557	222
b) Schaden der Gesellschaft .....	566	226
c) Verschuldensmaßstab bei der Geschäftsführerhaftung .....	571	227
d) Ergebnis: Integriertes Konzept einer einheitlichen Haftung der Geschäftsleiter für existenzvernichtende Eingriffe .....	577	228
i) Haftungsgrundlage und Schadensberechnung .....	578	228
ii) Tatbestand der Haftung .....	580	229
iii) Anwendbarkeit des § 43 Abs. 3 GmbHG .....	584	231
iv) Funktion des § 64 S. 3 GmbHG: Begründung eines Mindestschadens .....	585	231
IV. Ergebnis: Integrierte Haftung der Geschäftsleiter für insolvenzverursachende Eingriffe in das Gesellschaftsvermögen .....	589	233
<b>E. Ausblick</b> .....	593	235
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....		239